

Des Schicksals Lauf

Harry x Draco

Von MaryReilly

Kapitel 3: Verständnis

A/N

Ja danke ihr Süßen für die lieben Kommis, habe mich sehr gefreut ^.^ ich will euch auch nicht lange aufhalten, hier gehts weiter...

winkeeeee

Mary

Kapitel 3

„Dray, was ist passiert? Mir kannst du es doch sagen.“, Blaise machte sich ernsthafte Sorgen um Draco, doch dieser schüttelte immer nur stumm den Kopf. Nein, er wollte es nicht sagen. Schlimm genug, dass Filch das mit angesehen und es Lupin gesteckt hatte.

„Lass gut sein.“, murmelte er statt einer für Blaise zufrieden stellenden Antwort nur und machte sich zur nächsten Unterrichtsstunde auf. „Aber... es wäre schön, wenn du... wenn du...“, Draco brach ab, nein das konnte er unmöglich sagen.

„Ich werde dich keine 5 Minuten mehr aus den Augen lassen.“, erklärte der Dunkelhaarige und lächelte beruhigend. Das gab sogar Draco ein besseres Gefühl. Wenn er nicht allein war, würde sich wohl kaum einer trauen ihn zu überfallen. Nun, zumindest würde es nicht so einfach werden.

Als nächstes stand für die Slytherins Geschichte der Zauberei auf dem Plan, was angesichts Dracos Zustands nicht gerade besonders gut war, denn so konnte er sich noch mehr Gedanken machen.

„Dray, hör endlich auf in Selbstmitleid zu zerfließen. Meine Güte, du warst doch sonst nicht so.“, nuschelte Blaise, als er Dracos Gesichtsausdruck gesehen hatte.

„Du hast gut reden...“, beleidigt legte er den Kopf auf die Bank und schloss ein wenig die Augen.

„Ich mein ja nur, davon wird's auch nicht besser.“, Zabini wusste einfach nicht mehr, was er noch tun sollte. Gut, er musste zugeben, dass er sich auch nicht wirklich mit der Lage identifizieren konnte. Draco war eben in einer echt beschissenen Situation, anders konnte man das gar nicht mehr ausdrücken.

Und was für eine Wahl hatte er denn gehabt? Entweder hierher zurückkommen und das alles ertragen oder von den Todessern gefunden werden und einer von ihnen werden. Blaise kannte seinen besten Freund gut genug, um zu wissen, dass die Ansichten der Todesser nicht Dracos Ansichten waren. Gut und schön, er hatte zwar ein freches Mundwerk, aber letztendlich war er doch recht vernünftig und Blaise gegenüber hatte er immer gesagt, dass er niemals so werden wollte wie sein Vater.

Draco hatte sich immer fügen müssen, deshalb war er so gerne mit Blaise zusammen gewesen, denn da hatte er einfach sein können wie er nun mal war.

„Dann rede doch mit McGonagall.“, versuchte Blaise es noch einmal.

„Ich hab doch gesagt, ich will nicht! Kapiere es endlich!“, herrschte der Blonde ihn an und musste sich schwer zusammenreißen.

„Ist ja schon gut, ich versuche dir ja nur zu helfen.“, flüsterte Blaise zurück und seufzte schwer.

„Das weiß ich, ich bin dir auch dankbar... aber du verstehst das alles nicht... lass es einfach.“, jetzt war Draco wieder handzahn, denn er wusste ja das Zabini es nicht böse meinte, dennoch konnte er momentan einfach nicht über diese Dinge sprechen.

„Habt ihr schon gehört?“, Ron kam in den Gryffindorgemeinschaftsraum gestürmt.

„Nein, aber du wirst uns bestimmt gleich erleuchten.“, erklärte Hermine ein wenig genervt und klappte ihr Buch zu. Der Rothaarige trat hinter sie und legte die Arme um sie. „Warum bist du so gereizt heute?“, wollte er dann von ihr wissen und kicherte leise.

„Was ist denn nun?“, hakte Harry nach, dem die ganze Geschichte mit Ron und Hermine irgendwie ein wenig auf die Nerven ging. Vermutlich nur, so dachte er sich, weil er immer noch solo war und sogar sein Freund Ron schon eine Freundin hatte.

„Malfoy spielt kein Quidditch mehr.“, erklärte er grinsend und streckte sich dann.

„Kein Wunder so fertig wie der ist... der kann sich vermutlich kaum auf einem Besen halten.“, murmelte Harry und seufzte schwer. Hermine nickte mitleidig. „Ja, da ist was dran. Dabei lag ihm doch auch immer soviel dran.“, erklärte sie und Ron rollte die Augen.

„Was ist los mit euch?! He, es geht um Malfoy und nicht um Harry oder sonst wen. Meine Güte, ihr wisst schon... Mr-ich-der-absolute-Gott-Malfoy. Wie könnt ihr...“
„Ron, lass es. Ihm geht's wirklich nicht gut, musst du ihn dann noch fertig machen?“, wollte Harry jetzt doch leicht aufgebracht wissen.

„Ach ja, und als es dir mal nicht gut ging... hat er sich darum gekümmert? Hat er da auch zu seinen Slytherins gesagt, lasst gut sein, ihm geht's nicht gut?!“, in Ron stieg wieder Wut auf und er konnte diese nur ganz schlecht verbergen.

Harry begann zu lachen, schlug sich aufs Bein „Der war gut Ron!“, wurde dann jedoch wieder tot ernst. „Eins will ich dir mal sagen, jemand der sich mein Freund schimpft und in schlechten Zeiten sauer mit mir ist und sich von mir abwendet, wie du es schon oft genug getan hast, der muss ganz schnell ruhig sein. Außerdem, willst du dich mit Malfoy vergleichen? Nur weil er so war, werden wir das auch tun?! Denk doch mal nach! Bei Merlin, soll ich auch so gegen Voldemort kämpfen? Weil er geliebte Menschen von uns umbringt, bringe ich seine Leute um oder wie?“, Ron blickte ihn entsetzt an. Damit hatte er nun gar nicht gerechnet.

„Harry hat Recht Ron, wir müssen ein wenig toleranter sein. Wir wollen uns doch nicht mit den Slytherins auf eine Stufe stellen oder mit... du-weißt-schon-wem.“, versuchte sie ihren Freund zu überzeugen.

„Niemand verlangt von dir, dass du dich um ihn kümmern sollst, aber ich erwarte von dir als Freund, dass du akzeptierst, dass ich das anders sehe und versuchen werde ihm zu helfen.“, Harry packte sein Buch und seinen Stift und verließ nach diesen Worten den Gemeinschaftsraum.

Hermine seufzte schwer. „Ronald setz dich bitte.“, wenn sie ihn so ansprach konnte das nur Ärger bedeuten, dass war dem Rothaarigen die letzten Wochen klar geworden.

Mit verschränkten Armen und deutlicher Unlust, nahm er auf dem Platz, auf dem Harry eben noch gesessen hatte Platz.

Nachdenklich schritt Harry über die Flure Hogwarts und versuchte sich darüber klar zu werden, wie er denn Draco helfen sollte. Das würde nicht gerade einfach werden, das war dem Gryffindor klar.

Immer wieder blickte Harry in den grauen, tristen Himmel hinaus, nur um wieder festzustellen, dass es immer noch regnete. ‚So ein Müll...‘, wenn es nicht geregnet hätte, hätte er vermutlich ein wenig trainiert. Quidditch half ihm immer dabei einen klaren Kopf zu bewahren.

Irgendwann kam Harry bei seinem Lieblingsturm an und in der Annahme, dass er wie immer alleine war, öffnete er die Tür. „Was...“, Harry erblickte den blonden Slytherin, der auf einem Fenstersims hockte.

„Malfoy?!“, hakte Harry nach und Draco drehte sich kurz zu ihm um. „Was willst du, lass mich in Frieden.“, antwortete der Slytherin barsch.

„Malfoy, komm da runter!“, versuchte Harry ihn dazubewegen, doch Draco schüttelte nur den Kopf.

„Warum sollte ich? Ich will nicht mehr... lass mich einfach in Ruhe! Was geht dich das überhaupt an?!“, leicht hysterisch rief der blonde, junge Mann ihm die Worte entgegen und Harry spürte dessen Widerstand. So konnte er ihn nicht dazubewegen. Der Gryffindor fühlte nach seinem Zauberstab, doch der lag seelenruhig im Gemeinschaftsraum. „War ja klar... ich Depp... und jetzt?!“, in dem Schwarzhaarigen stieg Panik auf. Doch dann kam ihm eine Idee, es musste einfach klappen.

„War ja klar, dass du mir wieder die Show stielst!“, fluchte Harry leise und warf sein Buch laut gegen die Wand. Draco erschrak und drehte sich erneut zu seinem Mitschüler um.

„Was?“, flüsterte er leise und Harry war sich mehr und mehr sicher, dass er es schaffen konnte.

„Na ganz einfach... wenn du dich da runter stürzt... muss ich mir was anderes suchen.“, Harry verschränkte die Arme.

„Was... was meinst du damit?!“, wollte Draco jetzt ärgerlich wissen.

„Na gut, du hast Recht, stürzen wir uns zusammen da runter.“, Harry kletterte neben Draco auf den Fenstersims und griff nach seinem Arm.

„Lass mich los Potter und hör auf mich zu verarschen!“, fluchte Draco leise und wand sich in Harrys Griff, doch er hatte keine Chance.

„Warum? Du willst springen und ich auch... so wird es doch leichter.“, Harry blickte den Slytherin an und versuchte in dessen Augen zu lesen, ob es ihm gelingen konnte. Falls nicht, hatte er gleich ein gewaltiges Problem, denn sollte Draco wirklich springen, würde er ihn mit sich reißen.

„Bist du wahnsinnig? Warum willst du springen?“, wollte Malfoy von ihm wissen.

„Geht dich nichts an, ich frag dich ja auch nicht nach deinen Gründen oder?!“, gab Harry genauso barsch zurück und Draco schluckte. Er blickte wieder nach unten und dachte nach.

„Okay, also bist du bereit?!“, wollte Harry wissen und ging in die Hocke.

„Du spinnst Potter! Ich lass mich doch nicht von dir... aaaahhhh“, Harry hatte ihn mit Schwung nach hinten gezogen und so polterten beide auf den Turmboden.

„Du verdammter Arsch!“, fluchte Draco leise und funkelte Harry böse an.

„Ja genau so kenn ich dich Malfoy.“, entgegnete Harry grinsend und rieb sich seinen schmerzenden Kopf, während Draco seinen rechten Arm rieb.

„Du hast sie echt nicht mehr alle!“, murrte Draco, jetzt aber schon weniger ärgerlich.

„Danke gleichfalls. Falls du wieder so was abziehst, lass es mich wissen, hat Spaß gemacht.“, Harry grinste breit.

„Was weißt du schon...“, Draco blickte weg und fühlte sich gerade gar nicht wohl in seiner Haut. „Wehe du erzählst das hier in der Schule rum.“, drohte er dann noch.

„Habe ich nicht vor. Aber jetzt mal ehrlich...“, Harry blickte ihn ernst und besorgt an „...warum wolltest du das tun? Es gibt keine Probleme die man nicht lösen kann.“

„Ja, außer du heißt Draco Malfoy. Allein der Name steht schon im Lexikon unter der Erklärung des Wortes ‚Problem‘.“, Draco stand auf und trat zum Fenster. Dieses Mal blickte er jedoch nur hinaus.

Harry seufzte schwer. „Ich weiß, du hast es im Moment nicht leicht. Ich kann das verstehen, glaub mir.“, begann Harry und schluckte. Oh bei Merlin, was tat er da?! Er schüttelte seinem Erzfeind sein Herz aus.

„Weißt du, alle erwarten von mir, was ich zu tun habe. Mich hat nie jemand gefragt, ob ich das will. Ich musste schon soviel mitmachen. Als ich noch bei meinen Verwandten gewohnt habe, da musste ich die zwar ertragen, aber das war lang nicht so schlimm, wie das was ich hier schon erlebt habe. Ich gebe zwar zu, ich fühle mich wohl hier in Hogwarts, aber es gab echt Zeiten, da hätte ich wirklich springen können.“, Harry seufzte leise und blickte ihn an. „Doch das ist niemals eine Lösung Draco. Das schlimme ist, jeder zeigt Mitgefühl und doch weiß keiner, wie es einem wirklich geht. Alle kommen mit dummen Ratschlägen und man würde ihnen am liebsten nur eine reinhauen.“

Draco blickte weg und nickte nur leicht. Ja genauso ging es ihm momentan mit Blaise, auch wenn er wusste, dass dieser es gut meinte.

„Ich meine, ich habe mittlerweile begriffen, dass es dir eigentlich nicht anders geht als mir. Man wird eine Rolle gepresst und hat zu funktionieren und wehe es läuft nicht, wie die anderen es erwarten...“, Harry rollte die Augen und schüttelte den Kopf.

„Ich weiß zu gut, was du meinst.“, nuschelte Draco jetzt und Harry war überrascht, dass dieser plötzlich so zahm war.

„Hör mal, ich weiß... es ist vielleicht nicht gerade der richtige Zeitpunkt aber...“, Harry wollte es jetzt einfach versuchen und trat auf ihn zu. Er streckte seine Hand aus. „...lass uns noch einmal anfangen. Keine Angst, ich sag das nicht einfach so... ich meins ernst. Du weißt, dass ich zu meinem Wort stehe.“

Skeptisch blickte Draco von Harrys Hand, in seine grünen Augen und überlegte. Sollte

er es wagen? Vor ihm stand Potter. Der Potter, den er hasste... aber warum eigentlich? Irgendwie hatte er es vergessen, war das überhaupt noch wichtig?

„Ich... also... ja gut.“, erklärte er und schlug ein. Harry lächelte und Draco rollte die Augen. „Glaub aber nicht, dass wir jetzt dicke Freunde sind.“, murrte Draco und der Gryffindor schüttelte den Kopf.

„Freundschaft muss aufgebaut werden... ähnlich wie Liebe zwischen zwei Menschen... nur Freundschaft läuft wohl ohne... naja...“ „Komischer Vergleich Potter.“, aber Harry hatte doch tatsächlich ein kurzes Lächeln auf die Lippen des Slytherin gezaubert.

„Wow... du hast gelacht, ich glaubs ja nicht.“, erklärte Harry und kicherte. „Sehr witzig...“, konterte Draco. „Ich hab nur über deinen dummen Vergleich gelacht...“, der blonde verschränkte die Arme vor der Brust und legte den Kopf schief.

„Schon gut, schon gut, aber wenigstens hast du gelacht. Ich hätte da eine Idee... wie wäre es, wenn wir uns gegenseitig immer ein klein wenig was erzählen. Natürlich nicht jetzt auf einmal, immer wieder so ein Stück... vielleicht auch schreiben, wenn du willst. So können wir uns besser kennen lernen. Sagen wir jeden Tag, ein Geheimnis, das wir noch nicht voneinander kennen.“, Harry ging zu dem Buch, dass er gegen die Wang gefeuert hatte, diesem war zum Glück nichts passiert.

Es war ein fast leeres Buch, in das der Gryffindor eigentlich etwas reinschreiben wollte, dies reichte er Draco. „Es steht schon ein Stückchen drin. Nimm es mit und schreib deinen Teil darunter, dann gibst du es mir wieder und ich schreibe was... was meinst du?“, Harry blickte ihn nervös an. Sein Vorschlag war ungewöhnlich, dass wusste er schon, aber er hoffte so an Draco ran zu kommen.

„Hm... naja... warum nicht.“, ließ Draco sich breit schlagen und ergriff das Buch.

„Aber eins schwören wir uns, was dort drin steht, erfährt niemand, außer wir beide.“, der Schwarzhäarige blickte ihn ernst an und Draco nickte. „Da steht nämlich schon was ziemlich peinliches drin... naja, wie mans nimmt...“, Harry rollte die Augen und drehte sich um, ging zu der Tür und öffnete diese.

„Nach dir, nicht dass du wieder auf dumme Gedanken kommst.“, erklärte er süffisant und Draco zog eine Augenbraue nach oben.

A/N

Sooo das wars mal wieder ^.^ würde mich sehr über ein Kommie freuen *.*